

stützt von namhaften Gelehrten — widmen sich der Erforschung der noch vorhandenen Urkunden und Handschriften zur Richtigstellung dessen, was, von Sage umspinnen und durch unwahre Thaten entstellt, allmählich dunkel geworden ist, und bemühen sich, von kunst- und kulturgeschichtlich wertvollen Altertümern zu sammeln und zu retten, was sonst dem gänzlichen Untergange geweiht wäre. Aber leider, wie wenig giebt es doch an manchen unserer historisch bedeutsamen Orte noch zu sammeln und zu erhalten! Wie viel ist im Laufe der Jahrhunderte verloren gegangen, wie manches edle Bau- und Kunstdenkmal der Vorzeit durch den Mangel an Sinn und Verständnis für die Kultur vergangener Zeiten fast

*Opfer*



Drei alleinstehende Giebel von Klosterstallgebäuden.\*)

ganz vom Erdboden verschwunden! Mit roher Gleichgiltigkeit haben frühere Geschlechter schöne und wertvolle Überreste mittelalterlicher Baukunst lieb- und achtlos dem Verfall und Verderben preisgegeben oder sie um geringen äußeren Vorteils willen gemeinpraktischen Zwecken geopfert und so durch gewaltsames Eingreifen häufig selbst zur Zerstörung und Vernichtung beigetragen. Zu den Orten, die eine traurige Bestätigung solcher Klagen des Kunst- und Altertumsfreundes bilden, gehört auch Altenzella bei Rössen.

Wenn man, von Dresden nach Leipzig reisend, den etwas längeren, aber

\*) Die Abbildungen sind nach photographischen Aufnahmen und Handzeichnungen der chemigraphischen Anstalt für Autotypie und Strichätzung von J. H. Pflugbeil in Rößwein hergestellt.